

GROSSER RAT**Neue Fachstelle für soziales Wohnen: Basler Regierung beschliesst Massnahmenpaket für 4,5 Millionen Franken**

Wer suchtkrank oder obdachlos ist, hat es auf dem freien Wohnungsmarkt in Basel besonders schwer. Mit neuen Massnahmen soll sich das ändern.

Nora Hoffmann

06.03.2024, 12.07 Uhr



Der Wohnraum in Basel ist begehrt. Wer suchtkrank oder obdachlos ist, hat es auf dem Wohnungsmarkt besonders schwer.

Bild: Gaetan Bally/Keystone

Das Massnahmenpaket für soziales Wohnen für 4,5 Millionen Franken gab im Grossen Rat zu reden, wurde aber mit grosser Mehrheit beschlossen. Darin enthalten sind unter anderem das Projekt «Housing First» für

Obdachlose. Dabei handelt es sich um ein Pilotprojekt der Heilsarmee, das Menschen nach langjähriger Obdachlosigkeit zu einer eigenen Wohnung verhelfen soll. Weiter bewilligt der Grosse Rat eine staatliche Kompetenz- und Anlaufstelle für soziales Wohnen sowie Finanz- und Vermittlungshilfen in Notsituationen.

Kritisiert wurde von linker Seite vermehrt wieder Immobilien Basel-Stadt. Regierungsrat Kaspar Sutter (SP) entgegnete, die Verantwortung liege auch bei den privaten Investoren.

Aber: In einer Stadt wie Basel mit einer tiefen Leerstandsquote bei Wohnungen und steigenden Mietpreisen sei es für viele Menschen mit psychischen Problemen oder Suchterkrankungen schwierig, das elementare Grundbedürfnis nach einer gesicherten Wohnsituation zu befriedigen, sagten Oliver Bolliger als Präsident der vorberatenden Gesundheits- und Sozialkommission und der zuständige Vorsteher des Wirtschafts- und Sozialdepartements, Kaspar Sutter (SP), einheitlich.



Kaspar Sutter setzt sich für Soziales Wohnen ein.

Bild: Nicole Nars-Zimmer

Fachstelle für Wohnungsfragen

Mit diversen Massnahmen will Basel-Stadt das soziale Wohnen stärken, gemäss der Initiative «Recht auf Wohnen». Diese wurde 2018 angenommen. Zielgruppe sind gemäss Ratschlag der Regierung arme und armutsbedrohte Menschen, die in die Obdachlosigkeit abgerutscht sind oder abzurutschen drohen.

Angedacht ist das Pilotprojekt «Housing First», das durch einen weitergehenden Ast «Housing First Plus» ergänzt werden soll. «Housing First» umfasst die Vermittlung von Wohnraum als primäre Wiedereingliederungsmassnahme. «Housing First Plus» soll Menschen, die Schwierigkeiten haben, eine autonome Wohnsituation zu bewältigen, helfen. Geplant sind Wohnstudios mit fachlicher Begleitung.

Mehr zum Thema

BEZAHLBARER WOHNRAUM

Basler Regierung will Wohnraum für Langzeit-Obdachlose schaffen

26.06.2023



HOUSING FIRST

Erster Basler Obdachloser ist weg von der Strasse – aber nicht alle wollen überhaupt eine eigene Wohnung

17.07.2020

